

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben A: B.M.V. verstehen: Eine Reise in die Zeit der Ordensgründer

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF2: Sprechen von und mit Gott

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung. (SK6)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (SK8)
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (SK9)
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte. (MK1)
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen. (MK4)
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2)
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden. (K10)
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. (K13)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

B.M.V. als Ordensschule und deren Ordensgründer kennenlernen und verstehen. Aus diesem Selbstverständnis heraus die Gegenwart leben und gestalten.

Didaktisch-methodische Anregungen:

- Rallye durch die Klosterkirche und Schule

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

- Besuch des Hirschlandplatzes als ehemaligen Standort der B.M.V. und Besuch des Domschatzes

Fachübergreifende Bezüge

- Vernetzung mit dem Fach Deutsch: „Wir und unsere Schule“
- Vernetzung mit dem Fach Musik: „Christliches Liedgut zur Eröffnung des Unterrichtstages“

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben B: Ich bin einmalig – gemeinsam übernehmen wir Verantwortung

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF2: Sprechen von und mit Gott

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (SK1)
- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott. (SK3)
- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung. (SK6)
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte. (MK1)
- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. (UK1)
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (UK2)
- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen. (HK1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes. (K1)
- zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf. (K2)
- konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen. (K3)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes. (K4)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

Sich selbst als einmaliges Individuum und geliebtes Geschöpf Gottes begreifen und seine Verantwortung gegenüber Gott, sich selbst und der Welt (Schöpfung) annäherungsweise verstehen.

Didaktisch-methodische Anregungen:

- Wer bin ich? - Über sein eigenes Leben nachdenken, z.B. durch Erstellen einer Collage zum Thema: „Was macht mich zu dem, der ich bin?“
- „Warum gibt es mich?“ - Sich mit dem Grund des eigenen Lebens auseinandersetzen, z.B.
 - anhand von Ps 139: „Herr, du kennst mich“
 - Gen 2: Der Mensch von Gott geschaffen und gewollt

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

Fachübergreifende Bezüge

Schöpfungsverantwortung. (K5)

- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden. (K10)
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. (K13)

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben C: Wer ist Gott und was kann er für mich bedeuten?

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF2: Sprechen von und mit Gott

- die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
- bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (SK1)
- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt. (SK2)
- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott. (SK3)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (SK8)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag. (SK10)
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte. (MK1)
- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds. (MK3)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. (MK6)
- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. (UK1)
- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. (UK3)
- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. (UK5)
- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen. (HK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2)
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (HK3)
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. (HK4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche. (K6)
- deuten Namen und Bildworte von Gott. (K7)
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K8)
- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden. (K10)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- Sprechen von und mit Gott.
- Gebet, Meditation, Klage, Psalmen...
- Formen und Angemessenheit religiöser Sprache kennenlernen und einüben.
- Gibt es Gott in meinem Leben?
- Woher weiß man, dass es Gott gibt?

- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln. (K11)
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen. (K12)
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. (K13)

- Wie stelle ich mir Gott vor?
- Wie stellen andere Menschen sich Gott vor?
- Welche Vorstellungen von Gott kennt die Bibel?
- Wie ist die Welt entstanden? Hat Gott die Welt gemacht?

Didaktisch-methodische Anregungen:

- Erstellung einer Gebetsmappe für die Klasse
- Psalmen: alt und neu geschrieben
- Lektüre ausgewählter Bibelstellen und Gestaltung einer Ausstellung zu Metaphern / Bildern Gottes in der Bibel (Hirte, Fels, Retter, Vater und Mutter, Begleiter,); Erzählung von der Offenbarung des Namens Gottes im Dornbusch, ...

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

Fachübergreifende Bezüge:

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben D: Die Bibel – Begegnung mit einem besonderen Buch am Beispiel der Erzählung von Sara und Abraham

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- die Bibel als Buch
- Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
- bildliches Sprechen von Gott

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott. (SK3)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen. (SK 7)
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte. (MK1)
- finden selbstständig Bibelstellen auf. (MK2)
- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds. (MK3)
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen. (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. (MK6)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. (K13)
- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel. (K35)
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u. a. der Berufung und des Bundes. (K36)
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u. a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen. (K37)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- Aufbau der Bibel als Bibliothek
- Angabe und Auffinden von Bibelstellen
- Ursprachen der Bibel
- verschiedene Übersetzungen
- Gott begegnet den Menschen
- Abraham als Stammvater des Glaubens an den einen Gott (Monotheismus)
- Gottes Wort schafft Vertrauen und Hoffnung
- Abraham als Stammvater des Glaubens für Juden, Christen und Muslime

biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K39)

- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam. (K43)

- (abrahamitische Schwesterreligionen, interreligiöser Dialog)
- Jüdische Wurzeln unseres christlichen Glaubens
- Optional: Kennenlernen weiterer Erzählungen der Erzelter (Erzählkreise um Isaak und Jakob)

Didaktisch-methodische Anregungen:

- Bibel als Bibliothek zeichnen
- „Bibelfußball“ als Übung zum Auffinden von Bibelstellen
- Arbeit mit biblischen Texten und Bildern
- Innere Monologe aus der Perspektive biblischer Personen
- Rollenspiele/ Stehgreiftheater zu ausgewählten Perikopen

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

Fachübergreifende Bezüge

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben E: Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF3: Jesus, der Christus

- Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott. (SK3)
- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung. (SK6)
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte. (MK1)
- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds. (MK3)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. (MK6)
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (UK2)
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)
- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen. (HK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf. (K14)
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist. (K15)
- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist. (K16)
- erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen. (K17)
- erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit. (K18)
- erörtern in Ansätzen die Bedeutung der

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- Begegnungsgeschichten mit Jesus, z.B.: mittendrin S. 90ff.:
 - verändernde Begegnung: die Ehebrecherin (Joh 7,53-8,11)
 - heilsame Begegnung: Bartimäus (Mk 10,46-52), eine syrische Frau (Mt 15,21-28)
 - konflikthafte Begegnung: Pharisäer (Mk 3,1-6)
 - die Perspektive „von außen“: Ein römischer Hauptmann (Lk 23,1-48)
- Jesu Umgang mit Menschen als Geschichten, die zeigen, wie Gott ist. (z.B. Gleichnis vom verlorenen Sohn Lk 15,11-32)
- Einordnung der Erzählungen *jeweils* in Aspekte des kulturellen, religiösen oder politischen Kontextes, z.B.:
 - Geographische und gesellschaftliche Situation
 - Römische Besatzung
 - Die Erwartung des Messias
 - Bedeutung des Sabbats
 - Verständnis von Krankheit

Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute. (K19)

- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen. (K38)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K39)

Didaktisch-methodische Anregungen:

- Perspektivenwechsel einüben: aus der Perspektive der Personen erzählen, Standbilder erstellen ...
- Erschließung von Bildern der Kunst
- Informationen aus Sachtexten entnehmen
- Annäherung an biblische Originaltexte mit Hilfe von Nacherzählungen / Vergleich

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

Fachübergreifende Bezüge:

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben A: Geschwister im Glauben – Juden und Christen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen und christlichen Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott. (SK3)
- unterscheiden Religionen (und Konfessionen) im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens. (SK5)
- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung. (SK6)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen (SK7)
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten (SK9)
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte (MK1)
- finden selbstständig Bibelstellen auf (MK2)
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen (MK4)
- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag (UK3)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein (HK2)
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche (K6)
- deuten Namen und Bildworte von Gott (K7)
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen (K8)
- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden (K10)
- beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen und christlichen Glaubens in

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Grundzüge jüdischen Glaubens z.B. Gottesbild, Messiasglaube
- Jüdische Glaubenspraxis
- Judentum heute: verschiedene Gruppierungen, Judentum weltweit
- Judentum und Christentum in Geschichte und Gegenwart

unserer Gesellschaft leben (K40)

- vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge und einer Kirche (K41)
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum und Christentum als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (K42)
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum und Christentum (K43)
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen und christlichen und Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung (K44)
- erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen und christlichen Glaubens im Alltag (K45)
- reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen (K46)
- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag (K47)
- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern (K50)

didaktisch-methodische Anregungen:

- Erschließung von Darstellungen der Kunst
- Handlungs- und produktorientierte Erschließung von biblischen Texten, z.B. Basteln einer Torarolle, Mesusa o.ä.
- Einladung eines Juden (www.rentajew.org)

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

- Ggf. Besuch einer Synagoge

Kooperationen: ---

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben B: Die gute Nachricht breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- Anfänge der Kirche
- Leben in der Gemeinde

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott (SK3)
- erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche (SK4)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen (SK7)
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte (MK1)
- finden selbstständig Bibelstellen auf (MK2)
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen (MK4)
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (UK4)
- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung (UK5)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes (K20)
- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche (K21)
- beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten (K22)
- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu (K23)
- nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde (K26)
- beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu (K27)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- Pfingstereignis
- Ggf.: Leben in der jungen Kirche / Gemeinde
- Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar - Apostelkonzil)
- Christen im Konflikt mit den Römern: Glaube an den einen Gott - Bilderverbot/christliches Gottesbild vs. röm. Gottesbild - Verfolgungen von Christinnen und Christen - Kaiser Konstantin - Christentum wird Staatsreligion
- Ichthys (Funktion von Symbolen) → z.B. Erschließung anhand der Kirchtür der B.M.V.-Kirche
- Ggf.: St. Martin – vom röm. Soldaten zum christlichen Bischof

- erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen den christlichen Glauben zu leben, (K32)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K39)

Didaktisch-methodische Anregungen:

- Erstellen einer Zeitleiste
- Thematisierung der Darstellbarkeit religiöser Erfahrungen (Damaskuserlebnis – mit inneren Augen sehen – Bildliche Darstellungen)
- Personalisierung z. B. durch szenisches Spiel

Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---

Kooperationen: Ggf.: Kooperation mit dem Fach Geschichte

Unterrichtsvorhaben C: Christsein in einer kirchlichen Gemeinde – auch heute noch?

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- Leben in der Gemeinde

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt (SK2)
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens (SK5)
- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung (SK6)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen (SK7)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis (SK8)
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten (SK9)
- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen (MK5)
- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen (UK1)
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (UK4)
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese (HK4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- „Weihnachten war ich in der Kirche“ –Erfahrungen (und Nichterfahrungen) mit der eigenen Gemeinde

christlichen Menschenbildes (K4)

- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden (K10)
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen (K13)
- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu (K23)
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf (K24)
- erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens (K25)
- nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde (K26)
- beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu (K27)
- unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache (K28)
- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums (K29)
- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf (K30)
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit (K31)
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche (K34)

- Alltagsräume und „Andersräume“ – Raumerfahrungen in profanen und sakralen Räumen
- Kirchenraumerkundung - Elemente des Kirchenraums
- Altar, Ambo, Taufbecken und Opferstock als Hinweis auf die 4 Grundvollzüge der Gemeinde
- Die Feier des Lebens – die Eucharistiefeier:
Brot und Wein – mehr als Essen und Trinken: Vergewisserung der Gegenwart Jesu, vgl. bspw. Rainer Oberthür, Das Buch der Symbole, Auf Entdeckungsreise durch die Welt der Religionen, S. 127-138/ Britta Teckentrup, Der Baum der Erinnerung, Marcel Proust, Madeleine-Episode, in: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit; 10 Bde. Frankfurt am Main 1979, Bd. 1, S. 63–67.
Eucharistie im Gedenken an das Abendmahl: Biblisches Zeugnis (Mt 26, 26-28) und jüdische Wurzeln im Pessachmahl
Eucharistie als Gemeinschafts-geschehen: Filmausschnitt „Tschick“ (32:40min-42:50min)/ Vorbereitung einer Eucharistiefeier für die Klasse.
- Katholisch, evangelisch – Zwei Kirchenräume im Vergleich (z.B. digitale Kirchenerkundung)
- Ganz konkret – Vorstellung einer Gemeinde und ihrer (Jugend-) Arbeit
- Ein „Haus aus lebendigen Steinen“ – Interviews mit Menschen in der Gemeinde führen

didaktisch-methodische Anregungen:

- Kirchenraumschließung - Ggf. einen „Kirchenführer“ erstellen
- Besuch einer Jugendkirche
- Interviews führen

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

- Besuch einer evangelischen (und ggf. einer katholischen) Kirche

Kooperationen: --

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben D: Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen und christlichen Traditionen im Leben eines Menschen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

IF 3: Jesus, der Christus

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis (SK8)
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten (SK9)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag (SK10)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen (MK6)
- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag (UK3)
- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung (UK5)
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese (HK4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen (K8)
- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen (K9)
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Welche Feste feiern wir? Unterscheidung religiöser und säkularer Feste
- Funktionen von Festen: Unterbrechung des Alltags/ Hoch-Zeiten bzw. Rhythmisierung des Lebens
- Unterscheidung Feste im Kirchenjahr und Feste im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen
- Je nach Akzentuierung:
Weihnachten: die Botschaft der Weihnachtsgeschichte
oder

von Menschen (K12)

- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist (K15)
- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu (K23)
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen (K33)
- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag (K47)
- erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes (K48)
- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen (K49)
- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feier (K50)
- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer (K51)

Ostern: Vom Tod zum Leben

didaktisch-methodische Anregungen:

- Literarische Zugänge zur Erschließung der Bedeutung von Festen, z.B. Elke Bräunling, Feste feiern, wie sie fallen, in: Ders., Omas Frühlingsgeschichten/ Elke Bräunling, Jeder Tag ein Fest, in: Ders., Hör mal, Oma! Ich erzähle Dir eine Geschichte von Festen im Herbst./ Die Feier anlässlich der Wiederkehr des verlorenen Sohnes (Lk 15, 11-32)

z.B. Weihnachten:

- Brainstorming zu Weihnachtsbräuchen in der Familie und in der Schule
- Erschließen von Bildern der Kunst zur Weihnachtsgeschichte
- Analyse von zeitgenössischen Gedichten oder Liedtexten für Kinder

z.B. Kar- und Osterzeit:

- Umfrage ‚Was wird an Ostern gefeiert?‘ (<https://www.katholisch.de/video/17389-umfrage-ostern-was-wird-an-ostern-gefeiert>)
- Erstellung eines Kahoot ‚Rituale und Symbole in der Kar- und Osterzeit‘
- Analyse von Liedern aus der Kar- und Osterliturgie, z.B. Huub Oosterhuis, Wer leben will wie Gott auf dieser Erde.
- Erschließen von Bildern zur Auferstehung,

Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---

Kooperationen:

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben E: Wie andere ihren Glauben leben – muslimisches Leben in unserer Gesellschaft

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott. (SK3)
- unterscheiden Religionen (und Konfessionen) im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens. (SK5)
- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung. (SK6)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen (SK7)
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten (SK9)
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte (MK1)
- finden selbstständig Bibelstellen auf (MK2)
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen (MK4)
- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag (UK3)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein (HK2)
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche (K6)
- deuten Namen und Bildworte von Gott (K7)
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen (K8)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Ermittlung der Lernausgangslage: Menschen christlichen und islamischen Glaubens - Was wir voneinander wissen und gerne wissen würden

Ausgehend von der Lernausgangslage, z.B.:

<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden (K10) • beschreiben an Beispielen, wie Menschen christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben (K40) • vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Kirche und einer Moschee (K41) • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (K42) • erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Christentum und Islam (K43) • nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung (K44) • erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen christlichen und islamischen Glaubens im Alltag (K45) • reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen (K46) • beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag (K47) • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern (K50) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen • Ein Raum zum Gebet: Kirche und Moschee als liturgische Räume kennenlernen und in ihren Funktionen vergleichen • Stationen im Leben Mohammeds • Grundvollzüge religiösen Lebens – die 5 Säulen des Islam (Fasten, Gebet, Wallfahrt, Almosen, Bekenntnis) • Feste feiern im Jahreslauf • Speisevorschriften • Die Bedeutung von Bibel und Koran für die Religionsgemeinschaften • Berufung auf Abraham <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Advance organizers • Clauß Peter Sajak, Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen. Ein Praxisbuch./ www.religionen-entdecken.de • Eigen- und Fremdwahrnehmung/ Vorurteile: Auszüge aus Tahar Ben Jelloun, Papa, was ist ein Fremder? Gespräch mit meiner Tochter./ Ahmid Rochdi/ Fahimah Ulfat, „Die Muslime sind...“. Islam und muslimische Lebensführung – typische Klischees, Vorurteile, Missverständnisse, in: Rellis. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht SI/II. Interreligiöses Lernen (1/2013), S. 40-45. • Ein Raum zum Gebet/ liturgisches Handeln: Christina Brüll u.a., Synagoge-Kirche-Moschee. Kult-räume erfahren und Religionen entdecken./ Auszüge aus: David Macaulay, Sie bauten eine Moschee. • Virtuelle Rundgänge durch Kirche und Moschee <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <p>Begegnungen ermöglichen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch einer muslimischen Gemeinde
--	---

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben A: Propheten und ihr Zeugnis – Engagement für Gottes Gerechtigkeit

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ prophetisches Zeugnis

IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

- ♦ Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (SK2)
- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott. (SK3)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens. (SK8)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein. (MK2)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie. (MK4)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität. (K8)
- erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen. (K16)
- erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns. (K18)
- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung). (K41)
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- Berufungsgeschichten
- Exemplarisches Reden eines oder mehrerer Propheten:
Merkmale prophetischer Rede – Froh-/Drohbotschaft
Von Gott berufen zum Einsatz für Gerechtigkeit
Reaktion der Adressaten auf prophetisches Reden und Handeln
- Propheten im Judentum, Christentum und Islam – ein interreligiöser Vergleich an kurzen Beispielen
- Prophetische Rede heute: Übertragung biblisch-prophetischen Redens und Wirkens auf aktuelle Biographien

Didaktisch-methodische Anregungen:

- Brainstorming oder Quiz zum Begriff Prophet/Prophetin – Reflexion des Prophetenbegriffs am Ende des Unterrichtsvorhabens

Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind. (K44)

- Erschließung der Bedeutung alttestamentlicher Propheten im Judentum, Christentum und Islam anhand von Primärtexten, z. B. Mohammed und Jesus als islamische Propheten vgl. Suren des Koran zu Jesus und zu Mohammed (Hintergrundwissen für den Lehrer gut in: Religion betrifft uns. Aktuelle Unterrichtsmaterialien, Heft 6/2009: Dialog mit dem Islam, Aachen 2009); Mausoleum Nabi Yunus des Propheten Jona in Mossul/Ninive (Es war Kultstätte für die drei abrahamitischen Religionen und wurde 2014 vom sog. „Islamischen Staat“ zerstört, vgl. Von Mossul nach Palmyra. Eine virtuelle Reise durch das Weltkulturerbe, Katalog Bundeskunsthalle Bonn, Bonn 2019)
- Analyse prophetischer Texte in ihrem Symbolgehalt, z. B. Jes 6,1- 8/Hos 1,2f./Hos 11,10f/Jer 19,1- 4.10f.
- Einsatz für Gerechtigkeit: Propheten und Prophetinnen als unbequeme Mahner/innen und mutige Kämpfer/innen im historisch-politischen Kontext wahrnehmen z. B. Amos, Hosea, Miriam, Hulda, Deborah, Ester
- Analyse von Bildern der Kunst zu Prophetinnen und Propheten z. B. Marc Chagall, Deborah/ Karl Hofer, Der Rufer
- Untersuchung neuzeitlicher bzw. zeitgenössischer Biografien im Hinblick auf prophetische Rede und prophetisches Wirken (Kriterien gemäß Erarbeitung) und Identifizierung „falscher Propheten“ anhand von Dokumentarfilmmaterial und Redemitschriften, z. B. zu Riguberta Menchu, Greta Thunberg, Terry Jones (Koranverbrennung durch US-Pfarrer 20.03.2011), Martin Luther King, Mahatma Gandhi, Nelson Mandela, Papst Franziskus

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

Fachübergreifende Bezüge:

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben B: Wer bin ich? Wer will ich sein? – Verantwortung für sich und andere

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- ♦ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (SK1)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung. (SK7)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf. (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung. (UK2)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt. (K2)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs. (K3)
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens. (K4)
- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- Auf der Suche nach Glück
- Das Ich zwischen Idealbild und Selbstbild – Identität und Inszenierung
- Sich selbst neu entdecken – stark sein können, schwach sein dürfen
- Verantwortung und Verantwortlichkeit: Umgang mit Freiheit
- Grundlagen biblischer Ethik – 10 Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe – und deren Konsequenzen für menschliches Handeln
- Gewissen: Entscheidungen in schwierigen Situationen

Didaktisch-methodische Anregungen:

- Wer bin ich? - über sein eigenes Leben nachdenken, z.B. durch Erstellen einer Collage zum Thema: „Was macht mich zu dem, der ich bin?“
- Wie stelle ich mich dar? - ein kritischer Blick auf meine Selbstinszenierung in sozialen Medien (z.B. Selfies)
- „Warum gibt es mich?“ - sich mit dem Grund des eigenen Lebens auseinandersetzen, z.B.

- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen. (K9)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft. (K10)

- anhand von Ps 139: „Herr, du kennst mich“
- Gen 2: Der Mensch von Gott geschaffen und gewollt
- Dilemma-Geschichten – Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen

Literatur:

Kürzinger, Katja S.: So bin ich – bin ich so? Identitätsarbeit mit Selfies. In: Katechetische Blätter. Zeitschrift für religiöses Lernen in Schule und Gemeinde, Heft 3/2018, Ostfildern 2018

Interessantes/weiterführendes Material findet man auch unter <https://www.klicksafe.de/> (ist kostenlos für Klassen zu bestellen)

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

Fachübergreifende Bezüge

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben C: Dem Glauben ein Gesicht geben – vielfältige Wege gelebter Nachfolge

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ◆ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ◆ Formen gelebten Glaubens

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen. (SK5)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können. (K1)
- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität. (K8)
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen. (K34)
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben. (K35)
- beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. (K39)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- verschiedene „Glaubenszeugen“ – Beispiele gelebten Christseins in Geschichte und Gegenwart
- Leben in Ordensgemeinschaften – kontemplatives Leben und soziales und pastorales Engagement als Dienst für die Gesellschaft
Zum Beispiel:
 - Frère Roger und die Communauté von Taizé: Begegnung und Engagement im ökumenischen Miteinander
 - Missionar/in auf Zeit: Junge Menschen im Einsatz für die eine Welt
 - Exemplarische(r) Orden: Salesianer Don Boscos: Diakonisch-pastorales Engagement
 - Die Schwestern der Mutter Teresa – Anlaufstelle für Menschen „am Rande“ und offene Tür für spirituelle suchende Menschen

Eher geschichtlich:

- Oscar Romero: Seinem Gewissen folgen - Einsatz für die Armen, Kampf gegen die Machthaber;
- Weiterführende Infos zu Oscar Romero <https://www.franz-hitze-haus.de/fileadmin/backenduser/download/flyer/18-538.pdf>

- Kardinal von Galen: Eintreten für die Würde behinderter Menschen in Zeiten des Nationalsozialismus (vgl. Unterrichtsvorhaben 10 D)
- Abbé Joseph André, Kaplan der Gemeinde Saint Baptiste zu Namur (= „Pater Bims“ aus E. E. Schmidt, Das Kind von Noah), geehrt in Yad Vashem für die Rettung jüdischer Kinder
- Lorenz Werthmann, Begründer der Caritas (→ dazu auch: „young caritas“)
- Maria Ward, Ordensgründerin und Kämpferin für die Bildung von Mädchen
- „Local heroes“

Didaktisch-methodische Anregungen:

- kurze Vorstellung von Einzelpersonen oder Gruppen, die in besonderer Weise ihren Glauben leben - arbeitsteilige Erarbeitung nach Interesse der Schülerinnen und Schüler
- Recherche
- Präsentation der Ergebnisse durch Erklärvideo oder Podcast zum Thema „Glaubenszeugen“

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

Besuch caritativer/ kirchlicher Einrichtungen im Zusammenhang mit dem Orientierungstag in Klasse 7 (s. UV 7 E)

Fachübergreifende Bezüge:

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben D: Gotteswort in Menschenworten – die Evangelien als Glaubenserzählungen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- ♦ Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott. (SK3)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein. (MK2)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch. (MK3)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab. (K 20)
- erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen. (K24)
- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen. (K26)
- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung). (K41)
- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte. (K42)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- Jesus - Erinnerungen – Überlieferungsprozesse vom Wort zur Schrift
- Die Evangelien – Entstehungsprozess und Quellen (2-Quellen-Theorie/ synoptische Frage)
- Kurzvorstellung der vier Evangelien: Abfassungszeit, -ort, Adressaten, Anliegen und Schwerpunkte, Symbole (Löwe, Adler, Stier, Mensch)
- ausgewählte Texte der „Frohen Botschaft“ im Vergleich, z. B. Kindheitsevangelien, Wundererzählungen, Begegnungsgeschichten, Passionsgeschichte, Ostertexte u.a.

Didaktisch-methodische Anregungen:

- Präsentation: Kurzvorstellung der vier Evangelien
- Zeitstrahl: Entstehung der Evangelien

- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien. (K43)
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind. (K44)
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit. (K45)
- beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K46)
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47)

- Darstellungen der Kunst zu den Evangelisten, z.B. Petersdom Rom, La Sagrada Familia Barcelona u.a.)
- Deutung biblischer Texte
- synoptischer Vergleich
- Bildbeschreibung und -analyse biblischer Szenen
- Erstellen eines Erklärvideos zur Entstehung der Evangelien

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

Fachübergreifende Bezüge

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben E: Kirche unter den Menschen – Engagement in unterschiedlichen Bereichen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ◆ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- ◆ Formen gelebten Glaubens

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf. (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (UK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche. (K29)
- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar. (K30)
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben. (K35)
- erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu. (K38)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- Kirche in der Nachfolge Christi – Aufbau und Grundvollzüge der Kirche
- Erfahrungen mit der Kirche
- gemeinsam Kirche konkret erleben in verschiedenen Bereichen der Seelsorge und des sozialen Engagements: zielgruppenorientierte Seelsorge, z.B. Altenseelsorge, Behindertenseelsorge, Jugend- und Kinderseelsorge u.a.
- Menschen begegnen, die aus christlicher Überzeugung heraus soziale Verantwortung übernehmen, z. B. Streetworker, Altenpfleger, Erzieher, Ordensleute u.a.
- Kirche als Ort erleben, der Felder eigenen Engagements eröffnet, z.B. in Altenheimen, in Hilfsorganisationen, in Behinderteneinrichtungen

Didaktisch-methodische Anregungen:

Vorbereitung und Durchführung des Orientierungstags in der 7. Klasse:

- Recherche und Präsentation zu den Handlungsfeldern von Kirche in unserer Umgebung und Planung des Besuchs einer Einrichtung, z.B. Bahnhofsmision, Franz-Sales-Haus, GOT Don Bosco, Diakonie, Die Boje, Altenheim Paulushof, Diakonisches Werk Mülheim, Raum 58, SkF - Jugend- und Familienhilfe, u.a.
- Überlegungen zu gemeinsamen Aktivitäten, die am Orientierungstag präsentiert werden können, z.B. gemeinsames Singen mit Menschen im Altenheim, Mithilfe bei der Zubereitung von Mahlzeiten für Obdachlose u.a.

- Planung eines Gottesdienstes

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

Verschiedene kirchliche oder soziale Einrichtungen, mit denen die Durchführung des Orientierungstags der 7. Klassen durchführbar ist (s. Erfahrungen und Kontakte der Schulpastoral)

Fachübergreifende Bezüge:

Unterrichtsvorhaben A: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Wort und Tat

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19)
- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Leistungen von Vergleichen und Metaphern in der Alltagssprache: Anschaulichkeit, Prägnanz, Deutungsnotwendigkeit etc.
- Träume von einer idealen Welt: Wie Schülerinnen und Schüler sich eine Idealwelt (einen Himmel) vorstellen und wie sie sie mithilfe bildhaften Sprechens (Metaphern, Vergleiche etc.) beschreiben
- Erörterung eigener und biblischer Hoffnungsbilder

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41) • erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42) • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44) • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45) • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47) 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale von Gleichnissen; Deutungsnotwendigkeit, Anschaulichkeit, Prägnanz etc. • Gleichnisse als spezifische Sprachform der Verkündigung Jesu im Kontext seiner Praxis (Provokation, Ermutigung, Aufruf): <ul style="list-style-type: none"> • ganz klein – ganz groß: der Vergleich des Reiches Gottes mit einem Senfkorn (Mk 4, 30-32) → Reich Gottes zwischen „Schon“ und „Noch nicht“ • gerecht und/oder barmherzig? – Die Frage nach der Gerechtigkeit im Reich Gottes: die Gleichnisse von den Arbeitern im Weinberg (Mt, 20, 1-16) und vom barmherzigen Vater (Lk 15, 11-32) • Die Frage nach dem Nächsten – das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10, 25-37), ... • Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu • Dem Ruf Jesu folgen und am Reich Gottes mitwirken – Christinnen und Christen in der Nachfolge Jesu • Wunderbegriff und Wirklichkeitsverständnis damals und heute • exemplarische Wundererzählungen; Formen der Wundererzählungen (Heilungswunder, ...); Deutungsversuche von Wundern <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Annäherung an Gleichnisse auf Basis der Reflexion der eigenen Bildsprache / handlungs- und produktionsorientierte Wege der Erschließung von Wundern und Gleichnissen: Rollenspiele und Standbilder, Aktualisierungen / Schreiben eines modernen Gleichnisses, Perspektivwechsel, Umschreiben von Wundererzählungen ins Heute • Ein Kurzfilm als Gleichnis: „Balance“, z. B. unter http://www.goethe.de/ins/us/bos/prj/kgs/kan/bal/deindex.htm (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) • Arbeit mit einem Advance Organizer: Facetten des Reiches Gottes • Kompetenzüberprüfung durch z. B. Verfassen eines Lexikonartikels zum Reich Gottes <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heil, Christoph/Hoppe, Rudolf (Hg.): Menschenbilder – Gottesbilder. Die Gleichnisse Jesu verstehen, Ostfildern 2016 • Zimmermann, Ruben (Hg.): Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh 2015 • Bibel heute, Katholisches Bibelwerk, Heft 3/2012: Gleichnisse Jesu, Stuttgart 2012 <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---</p> <p>Kooperationen: ---</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben B: Liebe ist mehr als ein Wort – Leben in Freiheit und Verantwortung

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1. Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 7. Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können, (K5)
- setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander, (K6)
- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

Das Gewissen als letzte Instanz
 Das Gewissen aus psychologischer und theologischer Sicht; Entwicklung des Gewissens
 Ist der Mensch frei?
 Auseinandersetzung mit Vorbildern

Werte in einer Beziehung:

- eigene Vorstellungen und Wünsche (Vorstellungen von Jungen und Mädchen im Vergleich)
- Achtung vor sich und anderen

<p>eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61) • beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen. (K66) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wenn Beziehungen scheitern ○ Sexualmoral und Menschenwürde – Was „bringt“ kirchliche Sexualmoral? <p>Was ist Liebe? Z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Formen der Liebe: Agape, Eros, Philia ○ Liebe und Beziehung in der Bibel (z. B.: Jakob, Lea und Rachel (Gen 29-30); Tamar und Amnon (2 Sam 13, 1-22), Hld) ○ Hetero- und Homosexualität <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <p>z.B. Pro/Contra-Diskussion, Dilemmageschichten/Fallbeispiele</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---</p> <p>Kooperationen:</p> <p>Vernetzung mit dem Fach Biologie: „Mensch und Partnerschaft“</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben C: Die Reformation – Umbruch und Aufbruch

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ◆ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- ◆ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ◆ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- ◆ Reformation – Ökumene

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Die Welt im Umbruch vom Mittelalter zur Neuzeit: Ereignisse und Lebensgefühl der Menschen (z. B. Ängste (vor Gott, vorm Fegefeuer, ...)), gesellschaftliche, politische, religiöse und kirchliche Situation um 1500
- Heilsangst und Ablasswesen / Johann Tetzel und seine Ablasspredigten
- Luther: Leben, Ängste und Erkenntnis (Gottesbild) / sola gratia, sola scriptura, sola fides / 95 Thesen
- Reichstag zu Worms 1521 (*auch.: Gewissenkonflikt Luthers*)

- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)
- beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K29)
- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30)
- erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert, (K31)
- erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung. (K32)

- Augsburger Religionsfriede 1555
- Bedeutung der Reformation
- Spaltung der Kirche
- Katholische Reformen - Konzil von Trient 1545 bis 1563
- *(ggf. als Wdh.) Gemeinsamkeiten und Unterschiede ev. - kath.; Unterschiede kath.- ev. Kirche.*
- Ökumene als bleibende Herausforderung – Beispiele für gelingende Ökumene

didaktisch-methodische Anregungen:

- z.B. Filmanalyse / Bildanalyse / Reportagen schreiben / Streitgespräch

Literatur / Medien:

- Michalke-Leicht, Wolfgang/Sajak, Clauß Peter: Brennpunkte der Kirchengeschichte. Paderborn 2015, Kapitel 16: Reformation und Konfessionalisierung
- Kaldewey, Rüdiger/Wener, Aloys: Das Christentum. Geschichte – Politik – Kultur, Düsseldorf 2004, Kap.: Verlorene Einheit – gewonnene Vielfalt: Die Reformation)
- Steinwede, Dietrich: Martin Luther. Leben und Wirken des Reformators, Düsseldorf 2006
- Luther 1917 bis heute. Katalog zur Sonderausstellung der Stiftung Kloster Dalheim, Kloster Dalheim 2016
- Luther (Spielfilm, Regie: Till, Eric, USA/Deutschland/Großbritannien, 2003)
- Auszüge aus einer Luther-Serie (2017): <https://www.mdr.de/reformation500/weihnachtsserie-martin-luther-und-weihnachten-refjahr-100.html> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)
- Auszüge aus: Venzke, Andreas: Luther und die Macht des Wortes, Würzburg 2007
- www.luther2017.de

Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---

Kooperationen: ---

Unterrichtsvorhaben D: Der Mensch als Geschöpf Gottes in seiner Verantwortung für die Schöpfung

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ◆ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ◆ Biblische Gottesbilder

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ◆ Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- ◆ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (SK1)
- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott (SK3)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein (MK2)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie (MK4)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MK5)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzung, (MK 6)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2)
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4.)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K10).
- erläutern an Beispiele die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte (K42).
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind (K44).
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit (K45).
- beurteilen die Relevanz biblischer Glaubensaussagen für Menschen heute (K46).

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

Gott als Schöpfer der Welt:

- Die beiden Schöpfungserzählungen in Gen 1,1-2,24
Entstehungsgeschichte und literarische Form
Gottes- und Menschenbild
- naturwissenschaftliche und theologische Erklärungsmodelle der Entstehung von Welt und Mensch

Der Mensch in seiner Verantwortung für die Schöpfung:

- Der Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung als Orientierung beispielsweise in den Bereichen
 - Klimaschutz
 - Menschenwürde (z.B. Fast Fashion)
 - Tierschutz (z.B. Tierhaltung)

Didaktisch-methodische Anregungen:

- Biblische Texte verfremden
- Bildbetrachtung
- Exkursion (beispielsweise Adveniat, Umweltorganisation)
- Schulinterne Projekte

Literatur:

Englert, Rudolf u. a. (Hg.): Schöpfung, Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP), Band 34, Göttingen 2018

IRP (Institut für Religionspädagogik) Impulse. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht an allgemeinbildenden Gymnasien und beruflichen Schulen, Heft 01/2014: Globales lernen, Freiburg i. Br. 2014

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben E: Tod und Jenseitserwartung – christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3. Jesus, der Christus

- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 6. Weltreligionen im Dialog

- Judentum, Christentum und Islam im Dialog

IF 7. Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (SK1)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens. (SK6)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (SK10)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie. (MK4)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u. a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen), (K23)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Abschied nehmen – Einstieg über literarische Texte (Lüftner, Kai/Gehrmann, Katja: Für immer. Weinheim 2018; alternativ: z. B. Auszüge aus Nicholls, Sally: Wie man unsterblich wird, München 2010; Green, John: Das Schicksal ist ein mieser Verräter, München 2014) – (erzählte und andere) Erfahrungen mit Tod und Trauer → Sammlung von Fragen rund um Abschiednehmen, Tod und Trauer, z. B.:
- Persönlicher und gesellschaftlicher Umgang mit Sterben, Tod und Trauern

- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K27)
- erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, (K53)
- beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, (K60)
- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61)
- beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, (K62)
- setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, (K65)

- Untersuchungen von E. Kübler-Ross und R. A. Moody – Sterbephasen und Umgang mit Sterbenden bzw. Sterbephasen (Kast, Verena: Trauer. Phasen und Chancen des psychischen Prozesses, Freiburg 2013)
- Kirchliche Begleitung von Kranken, Sterbenden: Das Sakrament der Krankensalbung
- Vorstellungen von einem Weiterleben nach dem Tod: Verständnis der christlichen Auferstehungsbotschaft von Heil und Vollendung und Vergleich mit Vorstellungen anderer Weltreligionen (v.a. Hinduismus / Buddhismus)
- ggf. Allerseelen und Allerheiligen
- ggf. Ausblick: Trauerrituale und Bestattung in Judentum und Islam

didaktisch-methodische Anregungen:

- Bildbetrachtung
- Arbeit mit Gedichten/Liedern/Symbolen
- Untersuchung von Todesanzeigen und Kondolenzkarten
- Interview mit Menschen, die beruflich mit Sterben und Tod konfrontiert sind, z.B. Bestatter, Priester, Hospizmitarbeiter
- Recherche: Bräuche und Rituale rund um Tod und Begräbnis (z.B. Sechswochenamt, Jahresgedächtnis) / virtuelle Friedhöfe und Gedenkseiten
- Diskussion: Edelsteinbestattung und andere alternative Bestattungsformen

Medien:

- Spielfilm „Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit“ (Regie: Pasolini, U., Großbritannien/Italien 2013) – Diskussion: Wegrationalisieren der Stelle eines „funeral officer“?
- Kurzfilm „Ruhe in Frieden“ (Regie: Berthas, Mans, Schweden 2017)
- Der Tod hat nicht das letzte Wort – Gebete am Sarg, unter www.abschiedstrauer.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)
- Songs (z. B.: Die Toten Hosen: „Nur zu Besuch“, 2005) und Gedichte zum Thema Tod und Auferstehung
- Éric-Emmanuel Schmitt: Oskar und die Dame in Rosa

Hinweise auf außerschulische Lernorte: Besuch in einem Hospiz/ Gespräch mit einem Bestatter

Kooperationen: ---

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben A: Hinduismus und Buddhismus – Wege der Heilssuche und Weltdeutung

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)
- stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar, (K55)
- vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion, (K56)
- unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation. (K57)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Hinduismus und/oder Buddhismus in unserem Umfeld
- „Buddha im Baumarkt“ – Erscheinungsformen des Buddhismus in unserer Gesellschaft
- Alter, Krankheit, Tod – Umgang mit Erfahrungen des Leidens
- Vom Prinzen zum Erleuchteten – Siddhartas Reaktionen auf die Begegnung mit dem Leiden
- Aufhebung des Leidens – Das Rad der Lehre und die vier edlen Wahrheiten (Basistext: Die *Predigt von Benares*)

- Wie soll ich leben? – Gelassenheit und Mitgefühl als Grundhaltungen (Basis: Der *achtteilige Pfad*; ggf.: Thema „Gestaltung und Zerstörung eines Mandalas“ (Bei youtube gibt es einige Filme, die diese Zerstörung thematisieren)
- ggf.: Zen und der Dalai Lama – Formen des Buddhismus
- ggf.: Erfahrung der Leere? – Der buddhistische Weg der Meditation (Erfahrungsberichte oder hinführende Übungen), evtl. im Vergleich mit angeleiteten christlich-kontemplativen Übungen (z. B. Ignatianische Impulse)
- „Was ist der Mensch?“ – christliche und buddhistische Perspektiven im Vergleich (z. B. in Bezug auf den Umgang mit Leiden oder der Wahrnehmung des eigenen Lebens und der gelebten Religiosität)
- Annäherung an den Hinduismus über Mahatma Gandhi / Hinduismus in der Stadt Essen und im Ruhrgebiet
- Der Kreislauf des Lebens im Hinduismus

didaktisch-methodische Anregungen:

- Recherche und Dokumentation: Buddha im öffentlichen Leben
- ggf.: Gespräch mit einem Buddhisten in einem buddhistischen Zentrum
- ggf.: performative Übungen
- ggf.: Erklärvideo gestalten
- Recherche: Hinduismus in Essen und im Ruhrgebiet
- ggf. Besuch im hinduistischen Tempel In Hamm

Literatur/Links:

<https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/buddhismus-im-religionsunterricht/ch/24e1bccf92b4501d46be0aa66a686e3a/> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)

[Hindu-Tempel | Stadt Hamm](#) (17.2.22)

[Religionsunterricht: kostenfreie Materialien finden – material \(rpi-virtuell.de\)](#) (17.2.22)

Trutwin, Werner: Die Weltreligionen – Neubearbeitung: Buddhismus Arbeitsbuch, Düsseldorf 2011

Trutwin, Werner: Die Weltreligionen – Neubearbeitung: Hinduismus Arbeitsbuch, Düsseldorf 2011

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

ggf. Besuch eines Buddhistischen Zentrums; siehe hierzu www.buddhismus-deutschland.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)

Kooperationen: ---

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben B: Glaube nimmt Gestalt an – Symbolik und Theologie des Kirchenraums

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- ◆ Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ◆ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- ◆ Formen gelebten Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, (K25)
- erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens. (K36)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Die Kirche als „Andersraum“
 - Raumerfahrungen in profanen Räumen, z. B. im Klassenraum, Raum der Stille
 - Kirchenräume sind „irgendwie anders“ – Erfahrungen des Kirchenraums als „Heterotopie“
 - Was macht die Kirche zu einem „Andersraum“? – Elemente der „Heterotopie“ in einem Kirchenraum
 - Kreuzdarstellungen im Kirchenraum
- Raumerfahrung als Ausdruck von Theologie – Zwei Kirchen vergleichen, z. B.:
 - Die Schöpfung ist schön und geordnet – Die Theologie einer gotischen Kathedrale (am Beispiel des Kölner Doms)

- Licht, Feuer, Wasser, Luft – Die Bruder-Klaus-Kapelle in Wachendorf
- Zelt für ein wanderndes Gottesvolk – Mariendom Neviges
- „Zwischen Himmel und Erde“ – Auseinandersetzung mit experimentellen Kirchenraumgestaltungen am Beispiel des Hochseilgartens in der Jugendkirche „Tabgha“

didaktisch-methodische Anregungen:

- kirchenraumpädagogische Raumerschließung
- ggf.: Gestaltung einer Schwelle als Übergang vom profanen Raum zum „Andersraum“
- ggf.: Exkursion nach Köln / Neviges
- Recherche zu der Internetpräsenz verschiedener Kirchen, z. B. des Kölner Doms, der Bruder-Klaus-Kapelle in Mechernich-Wachendorf, Mariendom Neviges
- Projekt „Straße der Moderne. Kirchen in Deutschland“, ein Vermittlungsangebot zum Verständnis moderner Architektur und Liturgie

Literatur/Links:

Rupp, Thomas (Hg.): Handbuch der Kirchenpädagogik, Kirchenräume wahrnehmen, deuten und erschließen, Stuttgart 2006

Steffensky, Fulbert: Der Seele Raum geben – Kirchen als Orte der Besinnung und Ermutigung. In: Schwarzbrotspiritalität, Stuttgart 2006

<https://www.feldkapelle.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)

<http://www.strasse-der-moderne.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)

https://jugend-im-bistum-essen.de/fileadmin/Arbeitsstelle/Projekte/zHuE-Dokumentation_web.pdf
(Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

- kirchenraumpädagogische Erschließung der Kirche vor Ort
- ggf.: Exkursion nach Köln, Neviges

Kooperationen: ---

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben C: Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Dialog

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Judentum, Christentum und Islam im Dialog

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK 6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK 9)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK 6)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK 3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, (K50)
- erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, (K53)
- erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, (K59)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Bedeutung Abrahams für Judentum, Christentum und Islam – Was verbindet und was trennt uns?
- Welche Gegenstände sind Kult? Eine Begegnung und Reflexion religiöser Praktiken abrahamitischer Religionen
- Dialogisches Lernen in Projekten
- Beispiele für friedliches Zusammenleben der Religionen

didaktisch-methodische Anregungen:

- Am Grab Abrahams – Was verbindet und was trennt uns? Historische Spurensuche: Die Höhle Machpela als Kultstätte für Judentum, Christentum und Islam

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben. (K61) 	<ul style="list-style-type: none"> - Welche Gegenstände sind Kult? Eine Begegnung und Reflexion religiöser Praktiken abrahamitischer Religionen <ul style="list-style-type: none"> ○ Sajak, Clauß Peter: Der Rosenkranz als Zeugnis der Marienverehrung; ggf. Vertiefung durch Imbach, Josef (vgl. dazu Literaturhinweise) ○ Judentum: Der Tallit und die Tefillin als Zeugnisse des Erinnerns (vgl. Sajak, ebd. S. 111-120) ○ Islam: Die Gebetskette als Zeugnis der Einheit und Vielfalt (vgl. Sajak, ebd. S. 184-192) <p>→ Erinnerung und Gebet als mögliche Reflexionsaspekte der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis</p> - Trialogisches Lernen als Projektarbeit: <ul style="list-style-type: none"> ○ Erarbeitung eines trialogischen Gebets(-buchs) ○ Wie könnte ein Andachtsraum (in/an der Schule) aussehen, den alle abrahamitischen Religionen nutzen? ○ Entwicklung und Gestaltung einer Internetrubrik zum Thema „Was glaubst du denn?“ ○ Planung und Aktionen von Gedenktagen (vgl. dazu und für weitere Anregungen Muth, A.-K., S. 175f; vgl. Literaturhinweis) ○ Erstellung eines interkulturellen Reiseführers, z. B. unter http://kbbz-halberg.de/Trialog/projekt.html (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) - Friedliches Zusammenleben?! Ein Beispiel für Christentum und Islam <ul style="list-style-type: none"> ○ Kurzfilm „Watu Wote“ (Regie: Benrath, Katja, Deutschland/Kenia 2016): Analyse und Diskussion; Anregungen/Materialien des Katholischen Filmwerks unter: http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Watu_Wote_AH.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) ○ Möglicher Ausblick auf/Übergang zum nächsten UV (Jg. 10, UV IV): Was trennt Fundamentalismus und Extremismus? elementarisierte Formen: vgl. Bundeszentrale für politische Bildung, unter www.bpb.de (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) <p>Literatur: Imbach, Josef: Marienverehrung zwischen Glaube und Aberglaube, Düsseldorf 2008 Leingruber, Stephan: Interreligiöses Lernen, München 2007</p>
---	--

	<p>Lück, Eckard/Ziegler, Olga: Trialog der Religionen. Stationenarbeit zu Judentum, Christentum und Islam, Hamburg 2014</p> <p>Sajak, Clauß Peter: Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen. Ein Praxisbuch, München 2010</p> <p>Ders. (Hg.): Trialogisch lernen. Bausteine für interkulturelle und interreligiöse Projektarbeit, Seelze-Velber²2011</p> <p>Darin: Muth, Ann-Kathrin: Methodencurriculum für das trialogische Lernen, S. 175-255</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: Kirchen, Moscheen und Synagogen in der Umgebung (vgl. auch Jg. 9, UV V)</p> <p>Kooperationen: ---</p>
--	--

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben D: Jesus auf der Spur - Deutungen von Kreuz und Auferstehung

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- ◆ Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christ

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ◆ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens, (K21)
- zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf, (K22)
- unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u. a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen), (K23)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Vergleich der Erzählungen vom Tod Jesu
- die sieben letzten Worte Jesu
- die Strafe der Kreuzigung
- die Auferstehung Jesu in den Evangelien
- Auferstehung mitten im Leben

didaktisch-methodische Anregungen:

- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, (K25)
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K27)
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K47)
- bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur. (K48)

- Synopse erstellen (Passionstexte)
- bilddidaktisches Arbeiten mit Kreuzigungs- und Auferstehungsbildern

Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---

Kooperationen: ---

Unterrichtsvorhaben E: Gott: einer, keiner, viele? – auf die Gottesfrage antworten

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK 8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. (HK4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11)
- erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Kann ich an Gott glauben?“ – Antworten auf die Gottesfrage von Schülerinnen und Schülern (z. B. in Auseinandersetzung mit Kurzfilmen)
- Gott in der Bibel (z. B.: Ex 3 und Lk 15, 11-32)
- ggf.: Mit Gott im Dialog? – Thematisierung von Gebetsformen (z. B. das Fürbittgebet) und -erfahrungen
- Entwicklung des Gottesglaubens (Oser/Gmünder)

<ul style="list-style-type: none"> • zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, (K13) • erklären, dass die Trinität grundlegend für das christliche Gottesverständnis ist, (K15) • beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes, (K17) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61) • setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander. (K65) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gott bestreiten – Auseinandersetzung mit Anfragen (in Auswahl, abhängig von den Interessen und Fragen der Schülerinnen und Schüler, z. B.: Theodizeefrage, Projektionsverdacht, naturwissenschaftliches Weltbild) • „Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht“ (D. Bonhoeffer) – Grenzen und Notwendigkeit von Gottesvorstellungen (z. B. anhand von Darstellungen Gottes aus verschiedenen Epochen der Kunstgeschichte) • „Gott um uns, mit uns, in uns“ – Zugänge zum Verständnis der Trinität <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Kurzfilmen, z. B.: „Father an Daughter“ (Regie: Dudok de Wit, Michael, Niederlande 2000), „Spin oder wenn Gott ein DJ wäre“ (Regie: Winans, Jamin, USA 2005), „Dangle“ (Regie: Phil Traill, Großbritannien, 2003) • Einübung in reflektierende Formen des Schreibens (Schreibgespräch/Essay ...) • methodische Erschließung moderner Kunstwerke (z. B.: Malewitsch, Rothko, Klein, Litzemberger) <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte/Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einübung meditativer und spiritueller Formen (Taizé-Gebete und Lieder) • Bibelteilen • Schreibgespräch, Bildanalyse • Exkursion: z.B. Jugendkirche Tabgha, Gleis X, Cross Roads <p>Literatur</p> <p>Burrichter, Rita/Gärtner, Claudia: Mit Bildern lernen. Eine Bilddidaktik für den Religionsunterricht, München 2014</p> <p>Halbfas, Hubertus: Der Sprung in den Brunnen. Eine Gebetsschule, Düsseldorf 2016</p> <p>Mertes, Klaus: Wie aus Hülsen Worte werden. Glaube neu buchstabiert, Ostfildern 2018</p> <p>Rellis, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht SI/SII, Heft 4/2013: Trinität, Braunschweig 2013</p> <p>Pemsel-Maier, Sabine: Artikel „Dreifaltigkeit/Trinität“. In: WiReLex. Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet der Deutschen Bibelgesellschaft, 2016, unter https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/dreifaltigkeittrinitaet/ch/f33c9c889ed15e1688251bff0cab2c7f/ (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)</p> <p>Vorgriemler, Herbert: Gott. Vater, Sohn und Heiliger Geist, Münster 2003</p>
--	--

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben A: Grenzen erfahren – dem Gewissen folgen: Menschenwürde am Anfang und Ende des Lebens

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ◆ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- ◆ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (SK1)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung. (SK7)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte. (MK1)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf. (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung. (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielen. (K2)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs. (K3)
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens. (K4)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen. (K9)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft. (K10)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

zum Aspekt „Anfang des Lebens“: Thema „Abtreibung“
zum Aspekt „Ende des Lebens“: Thema „Sterbehilfe“

- der Mensch als Person
- das Recht auf Leben und Menschenwürde in ihrer biblischen Begründung (Gen 1; das 5. Gebot; die Goldene Regel)
- gesetzliche Regelungen
- medizinische Möglichkeiten
- mögliche Konfliktsituationen, Fallbeispiele
- Schritte ethischer Urteilsfindung (z.B. H. E. Tödt)
- Auszüge aus kirchlichen Dokumenten/ Stellungnahmen zum Thema
- Hilfsangebote der Kirche in ihren sozialen Diensten: Beratungsstellen, Hospiz u.a.
- Weiterführende Informationen gibt es auch bei der DBK: <https://www.dbk.de/themen/sterben-in-wuerde/> - Infolyer auch bestellbar

Didaktisch-methodische Anregungen:

- Kurzfilm- oder Dokumentarfilmanalyse
- Pro-/Contra-Plädoyers

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

- Exkursion: Besuch eines Hospizes, Besuch einer Beratungsstelle

Fachübergreifende Bezüge

- **Vernetzung mit dem Fach Biologie: „Stationen eines Lebens – Verantwortung für das Leben“**

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben B: Auf Gewalt verzichten – Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln?

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ◆ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 3: Jesus, der Christus

- ◆ Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

- ◆ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ◆ Judentum, Christentum und Islam im Dialog

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens. (SK6)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung. (SK7)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein. (MK2)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch. (MK3)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung. (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- Die Bergpredigt – Begegnung mit dem biblischen Text

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt. (K2) • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs. (K3) • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens. (K4) • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen. (K9) • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen. (K26) • bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur. (K28) • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K46) • erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens. K53 	<ul style="list-style-type: none"> • Gewaltlosigkeit und Feindesliebe in der Bergpredigt • Geschichtliche und politische Realität: Gewalterfahrungen, gewaltsame Konflikte • Das Modell der Reich-Gottes Botschaft Jesu – realitätsnah oder weltfremd? • Gewaltverzicht im Christentum und im Hinduismus • Die Goldene Regel – ein Blick zu anderen Weltreligionen <p>Didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • synoptischer Vergleich und Exegese von Mt 5-7 und LK 6,20-49 • Recherche zu aktuellen und historischen Konflikten, von Beispielen für Gewaltanwendung • Bezugnahme zum Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 9: Hinduismus und Buddhismus • Analyse von Bildern der Kunst, die sich mit der Gewaltproblematik auseinandersetzen • Analyse von Beispielen zu Frieden und Gerechtigkeit, z. B. Versöhnungsarbeit in Ruanda, unter https://chrismon.evangelisch.de/artikel/2016/32341/serie-mission-ist-das-christentum-ruanda-gescheitert (Mai 2016) • Analyse von Gegenbeispielen zum Gewaltverzicht, z. B. Prinzip „Auge um Auge“, vgl. die Biographie von Ameneh Bahrami, einer iranischen Muslima, die Opfer eines Säureattentates wurde und auf die ihr nach iranischem Recht zugestandene Blendung des Täters 2011 verzichtete, vgl. unter https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/saeure-opfer-ameneh-bahrami-doch-nicht-auge-um-auge-11111859.html • Recherche und Analyse von Videos und Spielfilmen zur Rezeption der Bergpredigt und der Themen Gewalt/Gewaltverzicht und kritischer Vergleich mit der biblischen Botschaft, z. B. Film: In einer besseren Welt, Dänemark 2010 (Filmdrama über die moralischen Konflikte von Rache) • interreligiöser Bezug: Vergleich der Bergpredigt mit der Ahimsa-Lehre Gandhis, z. B. Dialog zwischen Bonhoeffer und Gandhi: vgl. Oppel, Katharina D. (vgl. Literaturhinweis) • Pro-contra-Diskussion zur Gewaltlosigkeit <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Drei-Religionen Campus der Uni Münster + Gespräch mit einem Dozenten? • Besuch einer Synagoge • Besuch einer Moschee, Duisburg Marxloh <p>----</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>----</p>
--	--

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben C: Eine sensible Beziehung – Das christlich-jüdische Verhältnis im Wandel

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte
- ♦ Judentum, Christentum und Islam im Dialog

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu. (SK4)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte. (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein. (MK2)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie. (MK4)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf. (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (UK1)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar. (K30)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- Die Entstehung des Christentums aus dem Judentum: Jesus der Jude

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld. (K33) • beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen. (K37) • erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu. (K38) • erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar. (K49) • beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum. (K50) • stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar. (K51) • erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus. (K52) • charakterisieren das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich. (K54) • beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen. (K58) • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft. (K59) 	<p>Jesu Gebet - Das Vater-Unser als Brücke der Verständigung und Versöhnung zwischen Juden und Christen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgrenzung zwischen Juden und Christen: Das Jahr 70 – eine Zäsur in der Geschichte der Jesusbewegung Antijudaismus in den Evangelien und die Ausprägung einer christlich-antijüdischen Kirche im 2. Jahrhundert • Beispiel für christlichen Antijudaismus in der Geschichte: Vorwürfe (z.B.: „Hostienschänder“, „Ritualmörder“... – vgl. „Deggendorfer Gnad“) Konzilsbeschlüsse gegen Menschen jüdischen Glaubens (z. B. Toledo 633; 4. Laterankonzil 1215) Denkmäler, die das Judentum herabwürdigen (z.B. die „Wittenberger Judensau“, Darstellung der Ekklesia und Synagoge an mittelalterlichen Kirchenfassaden wie Notre-Dame Paris, Freiburger- und Straßburger Münster) Luthers antisemitische Schriften • Kehrtwende – Umdenken nach Auschwitz: Jüdisch-christlicher Dialog – eine jüdische Perspektive (z.B. Pinchas Lapide) Christlich-jüdischer Dialog – eine christliche Perspektive (z.B. kirchliche Verlautbarungen der Dt. Bischöfe, Schulbekenntnis Papst Johannes Paul II) • Beispiele für ein „Miteinander“ und Begegnungen von Menschen christlichen und jüdischen Glaubens <p>Didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen einer Zeitleiste • Arbeit an historischen Quellen • Arbeitsteilige Erarbeitung von Ereignissen und digitale Präsentation • Portfolioarbeit • Die besondere Gestaltung des Holocaust-Gedenktags an der B.M.V.-Schule (evtl. Vorbereitung) • Recherche zu christlich-jüdischen Begegnungen im Umfeld <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch der Essener Synagoge <p>Fachübergreifende Bezüge: Evtl. Kooperation mit dem Fach Geschichte zum Holocaust-Gedenktag</p>
---	---

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben D: Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche im Nationalsozialismus

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu. (SK4)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung. (SK7)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte. (MK1)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (UK1)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können. (K1)
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens. (K4)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- historischer Überblick: Kirchen unter der NS-Diktatur. NS-Kirchenpolitik in 3 Phasen zwischen 1933 und 1945
- Widerstandsbegriff: 4 Formen des Widerstands (z.B. nach Peukert)
- Kath. Kirche zwischen Anpassung und Widerstand: Die dt. Bischöfe zwischen Anpassung und Ablehnung
Das Reichskonkordat
Enzyklika „Mit brennender Sorge“ - Papst Pius XI
Predigt Graf von Galens zum sog. Euthanasieprogramm
- Evangelische Kirche zwischen Anpassung und Widerstand: Die Deutschen Christen und der sog. Arierparagraph

<ul style="list-style-type: none"> • legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar. (K30) • beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld. (K33) • beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen. (K34) • beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen. (K37) • beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. (K39) • erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus. (K52) • beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen. (K58) 	<p style="text-align: right;">Die Bekennende Kirche und die Barmer Erklärung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschlichkeit im Angesicht des Bösen: exemplarische Persönlichkeiten z.B. Maximilian Kolbe, Nikolaus Groß, Rupert Mayer, Dietrich Bonhoeffer • Die Kontroverse um die Rolle des Papstes Pius XII – neue Erkenntnisse? • Beispiele kirchlicher „Vergangenheitsbewältigung“ in der Nachkriegszeit: z. B. Stuttgarter Erklärung der EKD Oktober 1945 oder Hirtenwort der Deutschen Bischöfe August 1945 <p>Didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Sachtexten und historischen Quellen • Stationenlernen, z.B. mit dem u. e. Material von Raabits • Umgang mit Filmen, z. B.: Spielfilm „Bonhoeffer – Die letzte Stufe“ (Regie: Till, Eric, Kanada/Deutschland/USA 2000); „Der neunte Tag“ (Regie: Schlöndorff, Volker, Deutschland, Luxemburg, Tschechien 2004), „Sophie Scholl– Die letzten Tage“ (Regie: Rothmund, Marc, Deutschland 2005) • Es gibt eine sehr gute App vom WDR, die es den SuS ermöglicht, direkter Zuhörer von Zeitzeugen zu sein in 3D https://www.planet-schule.de/wissenspool/zeitzeugen-des-nationalsozialismus/inhalt/unterricht-ar/kriegskinder-im-unterricht.html • Dokumentation: Pius XII. und das Dritte Reich; dazu Auszüge aus: Hochhuth, Rolf: Der Stellvertreter, Schauspiel 1963 • ggf. Romanauszüge, z. B. Schmitt, Eric-Emmanuel: Das Kind von Noah, Frankfurt a. M. 2007 <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Michalke-Leicht, Wolfgang, Sajak, Clauß Peter: Brennpunkte der Kirchengeschichte, Paderborn 2015, Kap. 23: Kirche und Totalitarismus • Raabits-Material: Zwischen Anpassung und Widerstand – ein Lernzirkel zur Kirche im Nationalsozialismus. Sl, F (Kirche und Kirchengeschichte) Beitrag 4 • Kaldewey, Rüdiger/Wener, Aloys: Das Christentum. Geschichte – Politik – Kultur, Düsseldorf 2004, Kap.: Kreuz und Hakenkreuz – Kirche und Nationalsozialismus <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch der Nikolaus-Groß-Kapelle im Essener Dom <p>Fachübergreifende Bezüge Kooperation mit dem Fach Geschichte</p>
---	---

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben E: Religion auf Abwegen – religiöser Fundamentalismus und religiös verbrämter Extremismus

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ◆ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ◆ Judentum, Christentum und Islam im Dialog

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ◆ religiöser Fundamentalismus

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf. (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (UK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs. (K3)
- erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft. (K59)
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart. (K63)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- Begriffsbestimmung: Fundamentalismus – Extremismus
- Beispiele für christlichen, jüdischen und islamischen Fundamentalismus
- Individuelle und politische Konsequenzen fundamentalistischer und extremistischer Positionen (Gewalt im Namen von Religion)
- Aufgeklärte Religion: Ausdifferenzierungsprozesse im Christentum (Trennung von Kirche und Staat, Religionsfreiheit, historisch-kritische Herangehensweise an biblische Texte) und Vertreter eines aufgeklärten Islam (Mouhanad Korchide, Navid Kermani)

- erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen. (K64)
- beurteilen mögliche Auswirkungen religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Strömungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben. (K67)

Didaktisch-methodische Anregungen:

Hinweis: Im Kontext von (Internet-)Recherchen ist es hier unverzichtbar, den Schülerinnen und Schülern ein ausgewähltes Repertoire an Webseiten vorzugeben (siehe z. B. untenstehenden Link zur Bundeszentrale für politische Bildung) – z.B. Padlet als Linksammlung

- Recherche zu fundamentalistischen bzw. extremistischen Strömungen in den abrahamitischen Religionen z. B. Amish People, Kreationismus, biblizistische/evangelikale Positionen in christlichen Konfessionen, jüdische Ultra-Orthodoxie, fundamentalistisch ausgelegtes Islamverständnis, gewaltbereiter Islamismus, Ideologie des sog. Islamischen Staates
- kritische Analyse tendenziöser Websites z. B. mit Aufrufen zur Gewalt, Funktionalisierung von Religion, Reflexion des zugrundeliegenden Verständnisses von Religion
- Analyse von Nachrichten und Dokumentarfilmen zu Einzelphänomenen z. B. Terry Jones, US-Pfarrer der fundamentalistischen Gemeinde Dove World Outreach Center führte 2011 öffentlich eine Koranverbrennung durch; Vgl. Youtube. Dr. Terry Jones to Burn 2998 Korans on 9/11 unter https://www.youtube.com/watch?v=4HnXd5_Cl90 (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)
- Dokumentarfilm: „Jesus Camp“ (Regie: Grady, Rachel/Ewing, Heidi, USA 2006) (Jesus Camp, Kindersommerlager der christlichen „charismatischen Bewegung“, in dem die Kinder für den Einsatz trainiert werden, die USA „für Jesus Christus zurückzugewinnen“)
- Kurzfilm „Radikal“ von der BpB (empfehlenswert), was führt zur Radikalität?
- Analyse von Einzelbiographien zu Fragen wie „Was fasziniert Jugendliche in Deutschland am sog. Islamischen Staat, sodass sie sich zu ihm bekennen?“/ „Welche politischen bzw. religiösen Ziele werden verfolgt?“, vgl. z. B. <https://www.tagesschau.de/inland/interview-is-kaempfer-101.html> (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)
- Diskussion der betroffenen Werte: religiöse Normen, Menschenrechte, Grenzen der Toleranz

Literatur/Links:

- Roser, Matthias: Zwischen Glaube und Besessenheit. Umfassende Materialien zum Fundamentalismus in den Weltreligionen, Donauwörth 2010
- Religion betrifft uns. Aktuelle Unterrichtsmaterialien, Heft 6/2009: Dialog mit dem Islam, Aachen 2009
- Entwurf: Konzepte, Ideen, Materialien für den Religionsunterricht, Heft 1/2010: Religiöser Fundamentalismus, Hannover 2010
- Kubik, Johannes: Religiöser Fundamentalismus als Unterrichtsgegenstand – Oder: Der Religionsunterricht als Fundamentalismusverhinderungsfach: <https://www.rpi->

loccum.de/damfiles/default/rpi_loccum/Materialpool/Pelikan/Pelikanhefte/pelikan2_17-8633cd25f13f33e82ecf067bb3c47d9b.pdf

- Bundeszentrale für politische Bildung: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/> (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

Fachübergreifende Bezüge:

Vernetzung mit dem Fach Politik ?

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben im Fach Katholische Religionslehre – Umsetzung des Kernlernplans an der B.M.V.Schule ab dem Schuljahr 2014/15

Einführungsphase Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen			
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Religion – Was den Menschen unbedingt angeht?! – Zur Definition von Religion und Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt			
Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage			
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Religiosität in der pluralen Gesellschaft • Annäherung an die Begrifflichkeit Religion und Religiosität 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, (EF 1) • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst, (EF 2) • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen. (EF 3) 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens . Was ist Religion? – Zur Begriffsbestimmung . Wo und wie begegnet mir Religion? – Die Spannung zwischen einer Wahrnehmung religiöser „Glanzlichter“ (z.B. Taizé, WJT, Jakobsweg,...) und dem erfahrenen / diagnostizierten Relevanzverlust (ggf.: These von der „Rückkehr der Religion“) <ul style="list-style-type: none"> • Wie halte ich es mit der Religion? (z.B. Reflexion der eigenen Glaubensbiographie; das „Credo-Projekt“) • Wofür brauche ich Religion? Wozu dient Religion? - Funktionen von Religion im Leben von Menschen • Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsverschiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung (Privatisierung/ Relativierung / Funktionalisierung / Pluralisierung) • Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu begegnen - Rechercheaufgaben zu neuen Konzepten/Formen: z.B.: Kirche und Jugend (Jugendkirchen), Kirche in der Großstadt, Kir-
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), 		

	<ul style="list-style-type: none"> recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<p>che und moderne Kunst</p> <ul style="list-style-type: none"> Religion in der Diskussion [z.B.: Kirche/Religion und Staat am Beispiel der Diskussion um die Landesverfassung; aktuelle Konflikte zum Thema Religionsfreiheit (Moscheeneubauten ...), Blasphemievorwürfe gegen die Kunst, Fundamentalismus ...] Blick auf andere Religionen <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Umfrage, Interview Recherche in Bibliotheken und im Internet Ggf.: kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen (z.B. Installationen) und Erstellung eines Ausstellungskatalogs Ggf. Exkursion <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Präsentationen der Rechercheergebnisse Ggf.: Ausstellungskatalog Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, (EF 5) beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen.(EF 12) 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). 		

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Verstehst du auch, was du liest?“ (Apg 8,30) – Die Bibel glauben und verstehen

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3),• identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4).	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, (EF 1)• erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie, (EF 8)• erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis, (EF 9)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens: <ol style="list-style-type: none">1. Methoden der Bibelauslegung: Einführung in die historisch-kritische Methode und alternative Auslegungen2. Wunder im Vergleich: außerchristlicher Kontext, biblisches Wirklichkeitsverständnis und christliche Hoffnungsperspektive Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• Methodische „rote Fäden“ der Bibelauslegung (Berücksichtigung des „Sitz im Leben“, textanalytische Verfahren, rezeptions- und zeitgeschichtliche Auslegung, intertextuelle Auslegung → Erschließung der Bibel als Literatur• Exemplarische Arbeit an biblischen Wundererzählungen• Bilderschließung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),• analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3)• analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen		Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none">• Präsentationen am Ende des UV• Gottesdienstgestaltung

	<p>(MK 5)</p> <ul style="list-style-type: none"> • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, (EF 5) • erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen (EF 10) • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen (EF 12) 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). 		

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: (Un-)Möglichkeit der Vereinbarkeit von Glaube und Vernunft – Zum Wahrheitsverständnis in den modernen Naturwissenschaften und in Glaube und Theologie

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3),• identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4),• bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, (EF 3)• bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen, (EF 7)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• (ggf. :) <i>Recherche: Das Verhältnis von Religion – Naturwissenschaft in den Medien</i>• Begriffliche Klärungen: Das Spannungsverhältnis von Glauben und Wissen, unterschiedliche Definitionen von Religion• „Konfliktfelder“ in dem Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaft, z.B.:<ul style="list-style-type: none">- Die kopernikanische Wende – Der Kampf um das richtige Weltbild- Fundamentalismus und die Unterwanderung der Naturwissenschaft (Richard Dawkins)• Freiheit und Verantwortung des Menschen in einer evolutiven Welt• Zusammenführung: Glaube und NW – eine Abschlussdiskussion Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• Texterschließung• Präsentation von Arbeitsergebnissen Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none">• Abschlussdiskussion
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),• erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer		

	<p>Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4),</p> <ul style="list-style-type: none"> • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1) • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, (EF 5) • erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen, (EF 10) • erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft, (EF 11) • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen. (EF 12) 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). 		

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Der Mensch, ein Geschöpf Gottes?! – Identitätssuche und Gottbezogenheit

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst, (EF 2)• unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, (EF 3)• erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, (EF 4)• erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, (EF 13)• erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. (EF 16)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? Was prägt unser Bild vom Menschen?• Verschiedene Perspektiven auf den Menschen (Kurzfilme / Video-clips, Bilder)• Die biblisch-christliche Vorstellung vom Menschen als „imago Dei“ – Nur wer vom Menschen redet, kann von Gott reden• Adam und Eva oder die Grundbeziehungen des Menschen - Annäherungen an das Paradies als Hoffnungsbild• Sünde als „Hineingekrümmtsein in sich selbst“ – Die Verfehlung der von Gott gewollten Bestimmung des Menschen (Bsp. Kain und Abel)• Der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes und seine Ambivalenz als Sünder (z.B. Sintflut, Turmbau zu Babel)• Und was lässt mein Leben gelingen? (z.B.: Essay, Drehbuch für den „Film meines Lebens“, Mein persönliches „Spiel des Lebens“,) Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• Kurzfilm-/Bildanalyse• Texterschließung Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none">• z.B. Essay
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),• analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2),		

	<ul style="list-style-type: none"> • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann). (EF 6) 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		

Unterrichtsvorhaben V:

Thema - Orientierung finden: Wie wir verantwortlich handeln können

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),• identifizieren Religion und Glaube als wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, (EF 4)• erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, (EF 13)• erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung, (EF 14)• analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen, (EF 15)• erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. (EF 16)	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none">• Ausgewählter ethischer Konflikt¹ als Anforderungssituation (z.B. Gentechnik, Medizinethik ...) – erste Beurteilungen und Argumentationen (Bei der Auswahl der beispielhaften ethischen Konflikte ist darauf zu achten, dass nicht Fragen um Lebensanfang und -ende aus der Q1 vorweggenommen werden; zu Grundsätzen und Unterrichtsideen vgl. z. B. http://www.theologische-zoologie.de/)• „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Schritte ethischer Urteilsfindung• Kann sich mein Gewissen irren? – Vom Unterschied zwischen Meinung und Gewissensspruch• Warum ich mich meiner Aufgabe zur verantwortlichen Gestaltung meiner Freiheit nicht entziehen kann - Der Mensch als Ebenbild Gottes ist verantwortlich für und vor ...• Ausgewählter ethischer Konflikt des Anfangs: Überprüfung der ersten Beurteilungen und Argumentationen, Metakognition• Einübungen: Ethisch urteilen lernen an ausgewählten ethischen Entscheidungssituationen
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1).		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none">• Methodisches Vorgehen: Schritte ethischer Urteilsfindung → Arbeit mit Dilemmata
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• erörtern im Kontext der Pluralität	<ul style="list-style-type: none">• erörtern den Zusammenhang von Freiheit	

¹ Die LuL' müssen bei der Auswahl der beispielhaften ethischen Konflikte darauf achten, dass nicht Fragen um Lebensanfang und -ende aus der Q1 vorweggenommen werden.

	<p>unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).</p>	<p>und Verantwortung, (EF 17)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann), (EF 6) • erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können, (EF 18) • erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive. (EF 19) 	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung z.B. eigenständige schriftliche Bearbeitung einer Dilemmageschichte</p>
<p>Handlungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		

BMV Schulinternes Curriculum katholische Religionslehre Q 1 (Stand: Juni 2015)

Unterrichtsvorhaben 1:

Thema: Wege zu Gott, Wege zu mir – Die Frage nach der biblischen Gottesbotschaft des Exodus

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

Biblisches Reden von Gott

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1) setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3) deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6) 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (GK-1) erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2) beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5) erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (GK-6) erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive) (GK-7) entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (GK-11). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Was glaube ich? Was glauben wir? – Gottesvorstellungen von Schülerinnen und Schülern Wie ändert sich der Glaube? – Stufen religiöser Entwicklung: Oser/Gmünder (ggf. Auswertung von Kinderzeichnungen, Fowler, Einfluss der Erziehung) Wie kann ich mir Gott vorstellen? – Über die Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen in Bibel (Bilderverbot vor dem Hintergrund altorientalischer Gottesbilder) und Theologie (negative Theologie, analoges Sprechen, Gott als Vater und Mutter); ggf. auch in der Kunst (z.B. erste Darstellungen im frühen Mittelalter/ anthropomorphe Darstellungen / der Weg in die Abstraktion) Wie wendet sich Gott den Menschen zu? – Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung (Berufung des Mose, Bedeutung des Gottesnamens, Exodus-geschehen); Gottes

BMV Schulinternes Curriculum katholische Religionslehre Q 1 (Stand: Juni 2015)

<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7) 		<p>liebende Zuwendung zu den Menschen; Gottes Annahme des Menschen trotz aller Schuld, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Und wer oder was ist Gott für mich? – Kreative Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Unterrichtsvorhabens (z .B: Verfassen eines Briefs an eine hist. oder fiktive Person / einen Autor / an sich selbst; Gestaltung eines Glaubensweges)
<p>Urteilskompetenz</p>		<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben (GK-3) 	<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p>
<p>Handlungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), 		<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Projektarbeit: Befragung/ kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Gottesvorstellungen • Methoden der Bibelarbeit (Aspekte der historisch-kritischen Exegese) • Ggf. Bildanalyse • Ggf. Recherche im Internet <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen • Ggf. Verfassen eines Briefes, der die für die SuS relevanten Inhalte des Unterrichtsvorhabens reflektiert

BMV Schulinternes Curriculum katholische Religionslehre Q 1 (Stand: Juni 2015)

Unterrichtsvorhaben 2

Thema: Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben? – der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1) • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (GK-1) • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2) • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5) • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht (GK-8) • stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar (GK-9) • ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein (GK-10) • erläutern auf der Grundlage des biblisch- 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keinen Gott“? – Erscheinungsformen und Vorwürfe des neuen Atheismus (z.B. Buskampagne, Dawkins, Schmidt-Salomon) • Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? - Feuerbachs Vorwurf der Projektion vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels der Aufklärung • Kann man dennoch „vernünftig“ an Gott glauben? – Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes am Beispiel des Kausalitätsarguments (z.B. Th. v. Aquin, A. v. Canterbury) • Wie kann Gott das zulassen? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel (ausgewählte Textbeispiele aus dem Buch Hiob), in der Theologie und ggf. an einem Film

BMV Schulinternes Curriculum katholische Religionslehre Q 1 (Stand: Juni 2015)

		christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK-52),	<ul style="list-style-type: none"> • „Brauchen“ wir die Rede von Gott (gerade) heute? – Gottesrede und Identität (z.B. der Gedanke der Menschenwürde, vgl. Jan Roß/ „Compassion“, vgl. Metz) • Passt Gott in meine Welt? – Reflexion über die Relevanz des Unterrichtsvorhabens (z.B. in Form eines Essays, der sich mit den Ergebnissen subjektiv auseinandersetzt) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten • Bild- oder Filmanalyse • Ggf. Recherche im Internet <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • z.B. Essay
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5) 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1) • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4). • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (GK-14). • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage (GK-15). • erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot (GK-16). • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57) 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1) • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2) • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3) • argumentieren konstruktiv und 		

BMV Schulinternes Curriculum katholische Religionslehre Q 1 (Stand: Juni 2015)

	<p>sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4)</p> <ul style="list-style-type: none">• treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5)		
--	--	--	--

BMV Schulinternes Curriculum katholische Religionslehre Q 1 (Stand: Juni 2015)

Unterrichtsvorhaben 3

Thema: Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich? - Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

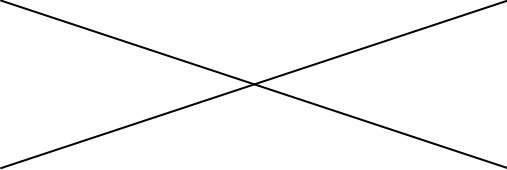
- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4) • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5) • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6) 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis (GK-12) • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (GK-13) • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen (GK-17) • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (GK-18) • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (GK-19) • stellen unterschiedliche Deutungen des 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Botschaft Jesu im Kontext seiner Zeit (politische, wirtschaftliche, soziale Aspekte zur Umwelt Jesu) • Jesus im Kontext des Judentums seiner Zeit („Religionsparteien“) • Jesu Reich Gottes Botschaft : die neue Ethik des angebrochenen RG (Bergpredigt / Feldrede); die Gleichnisrede Jesu (z.B. Mk 4; Lk 15, 11-32 u.a.) • Die Tempelreinigung als Provokation • Leiden und Sterben (Prozess und Tod Jesu) und Deutungen des Todes Jesu (z.B. passio iusti, u.a.) • Jesus – auferweckt, auferstanden?

BMV Schulinternes Curriculum katholische Religionslehre Q 1 (Stand: Juni 2015)

		<p>Todes Jesu dar (GK-20)</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (GK-21) • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK-22) • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott (GK-23) • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (GK-24) • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK-52) • erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (GK-53) • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (GK-59) 	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Kor 15; synoptische Erzählungen vom leeren Grab; • Erscheinungen als Fundament des christlichen Auferstehungsglaubens (Emmaus) • Die Darstellung der Ostererfahrungen in den Bild- und Sprachmöglichkeiten ihrer Zeit und heute • Die Zu-mutung des Glaubens an die Auferstehung • Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen? • „Auferstehung der Toten“ statt „Auferstehung des Fleisches“ • Auferstehung und ewiges Leben <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Adressatenbezogene, kreative Zugänge • Textorientierte und analytische Zugänge (Form-/Gattungskritik: Gleichnis; synoptischer Vergleich; motivgeschichtliche und zeitgeschichtliche Auslegung; Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte) • Bildanalyse • z.B. Projekt: Jesus im Film • z.B. Recherche in Internetforen
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4) • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5) • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7) • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und 		<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Portfolio: Methoden der Schriftauslegung • Ggf: Präsentation der Projekt- und/ oder Recherche-ergebnisse • Ggf. „Jesus im Bild“ – der Versuch einer Aktualisierung

BMV Schulinternes Curriculum katholische Religionslehre Q 1 (Stand: Juni 2015)

	funktionsbezogen (MK 8)		
Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1) • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot (GK-16) • beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (GK-25) • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu (GK-26) • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (GK-27) • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (GK-28) • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57) 	
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5) 		

BMV Schulinternes Curriculum katholische Religionslehre Q 1 (Stand: Juni 2015)

Unterrichtsvorhaben 4

Thema: Christsein als Weggemeinschaft – Kirche als Volk Gottes unterwegs (LG)

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

Biblisches Reden von Gott

Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort

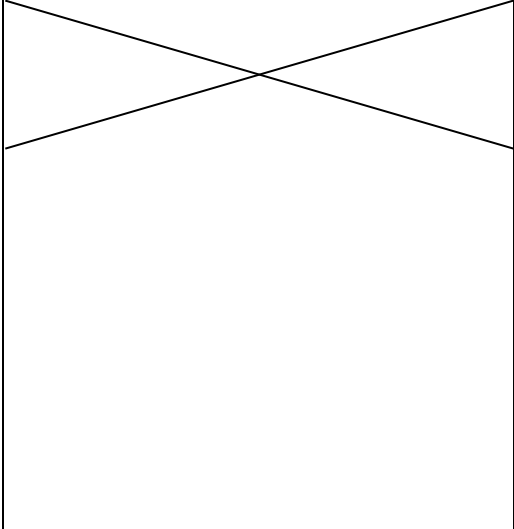
Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1) setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3) erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4) deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5) erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (GK-18) erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK-22) beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-29) erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes (GK-30) erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat (GK-31) erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein (GK-32) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Wer ist Kirche? Bin ich Kirche? Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu Mediale Wahrnehmung von Kirche als „Hierarchie“ Getauft und gefirmt – der „Laie“ in der Kirche: „zu einem heiligen Priestertum geweiht“ (LG 10); Kirche als Volk Gottes – Betonung der Gemeinsamkeiten aller Glaubenden ungeachtet der hierarchischen Unterschiede II. Vaticanum (LG) - Rückbesinnung auf die Wurzeln: Kirche als Gottes Volk <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Umgang mit lehramtlichen Texten Kirchenbild z.B. in Karikaturen (☒ Kirchenbild überprägend geprägt durch Klerus) Ggf.: Gespräch mit „Klerikern“ und „Laien“ in einer

BMV Schulinternes Curriculum katholische Religionslehre Q 1 (Stand: Juni 2015)

	<p>Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6)</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7) 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi (GK-33) erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments (GK-34) erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (GK-35) 	<p>Gemeinde / Generalvikariat</p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf.: Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle Ggf.: Recherche: Kirchenbau und Kirchenverständnis <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. Präsentation
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2) recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8) 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (GK-28) erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert (GK-38) erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche (GK-39) 	

BMV Schulinternes Curriculum katholische Religionslehre Q 1 (Stand: Juni 2015)

Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none">• entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2)• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4)• treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5)• verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6)		
---------------------------------	---	--	--

BMV Schulinternes Curriculum katholische Religionslehre Q 2 (Stand: Juni 2015)

Unterrichtsvorhaben 5

Thema: *Christsein in einer pluralen Welt - Kirche im Kontext von interreligiösem und interkonfessionellem Dialog*

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4) • deuten Glaubensaussagen unter 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2) • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (GK-13) • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (GK-24) • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (GK-35) • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs (GK-36) • erläutern Anliegen der katholischen Kirche im 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt • Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben • Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – ggf. pluralistisch-theozentrisch (Hick) – und ihre Grenzen • Unerledigte Fragen zwischen Judentum und Christentum: z.B.: Karfreitagsföurbitten im Vergleich vom 16. Jh bis heute • Sichtweisen auf Jesus im Judentum • z.B.: Das Friedensgebet von Assisi – die gemeinsame Verantwortung der Religionen für den Frieden

BMV Schulinternes Curriculum katholische Religionslehre Q 2 (Stand: Juni 2015)

	<p>Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6)</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7) 	<p>interreligiösen Dialog (GK-37)</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (GK-53) 	<ul style="list-style-type: none"> Ggf.: Katholische und evangelische Kirche / Christen im Dialog <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. Besuch einer Synagoge <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2) erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6) 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3) 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils (GK-40) 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3) argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4) verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6) 		

BMV Schulinternes Curriculum katholische Religionslehre Q 2 (Stand: Juni 2015)

Unterrichtsvorhaben 6

Thema: „Hat der christliche Glaube für mich ethische Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Positionen zu Streitfragen um Lebensanfang und -ende

Inhaltsfelder

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

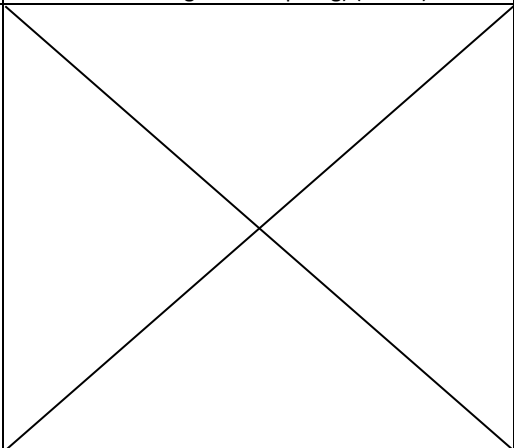
Inhaltliche Schwerpunkte:

Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1) setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3) 	<ul style="list-style-type: none"> analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle (GK-51), erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK-52) erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (GK-53) 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Ethisches Handeln als Herausforderung am Beispiel von PID und Spätabtreibung - ein Problemaufriss: „Timm sollte sterben, doch er lebt“ Bewusstmachen eigener „Verdeckte[r] philosophische[r] Vorentscheidungen“ in den subjektiven Theorien der SuS: <ul style="list-style-type: none"> Das ethische Begründungsmodell Das ethische Auswahlkriterium: Personsein und Menschsein Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen Begründungsmodelle liegen ihnen zugrunde? (Bes.: Deontologische Ethik, utilitaristische Ethik, ...) Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) 		

BMV Schulinternes Curriculum katholische Religionslehre Q 2 (Stand: Juni 2015)

<p>Urteils- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5) 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4) • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation (GK-55) • erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (GK-56) • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57) 	<p>Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu (u.a.: Gott ist ein Freund des Lebens, Kap. 4)</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswertung einer Filmdokumentation und Talkshow <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild?, ...
<p>Handlungs- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2) • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3) • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5) 		

BMV Schulinternes Curriculum katholische Religionslehre Q 2 (Stand: Juni 2015)

Unterrichtsvorhaben 7

Thema: Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Tod und Sehnsucht nach Vollendung

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

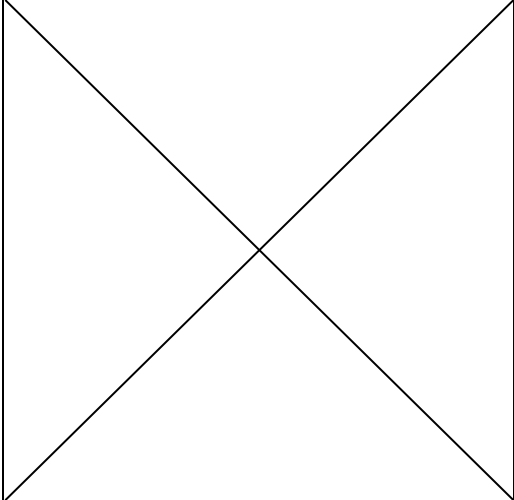
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1) • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3) • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4) 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2) • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (GK-21) • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK-22) • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (GK-58) • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (GK-59) • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild (GK-60) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niemand lebt ewig - konfrontiert mit dem Tod, z.B. das Thema „Tod“ in Kinderbüchern (z.B. Oyen, Abschied von Rune), in Kinderfilmen (z.B. „In der Nacht“; „Anja, Bine und der Totengräber“), in Literatur (z.B. Gedichte) oder Musik (z.B. Lindenberg, „Jack“ oder „Stark wie zwei“, Wise guys: „Das Leben ist zu kurz“) <p>Oder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn mir das Grab vom Leben erzählt – Der Wandel der christlichen Bestattungskultur und das Menschenbild der Gegenwart (z.B. Fotos von Gräbern oder Todesanzeigen der letzten 100 Jahre – Analyse im zeitlichen Längsschnitt; mglw. auch Besuch eines Friedhofs oder Gespräch mit einem Bestattungsunternehmer) • Ist es für mich sinnvoll, an ein „Leben nach dem Tod“ zu

BMV Schulinternes Curriculum katholische Religionslehre Q 2 (Stand: Juni 2015)

	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5) • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7) 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (GK-61) 	<p>glauben? z.B.: Unsterblichkeit – unabweislicher Glaube und unerweisliche Hypothese (Antworten von Philosophie und Theologie), Auseinandersetzung mit der Aussagekraft von Nahtoderfahrungen oder mit der Entwicklung des Auferstehungsglaubens in der Bibel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem Tod“? <ul style="list-style-type: none"> - Die christliche Auferstehungshoffnung, Leib-Seele-Problematik, Bezug zur Auferstehung Jesu; „Jüngstes Gericht“ und „Gericht als Selbstgericht“ • Hermeneutik eschatologischer Aussagen: Sach- und Sprachgehalt • Christliche Bilder vom Himmelreich, z.B. Fontana,... • Auseinandersetzung mit einer Jenseitsvorstellung einer anderen Religion • Nicht Leben nach dem Tod, sondern Hoffnung auf ein nächstes Leben? („Westlicher Buddhismus“, z.B. Medard Kehl; Reinkarnation) • „Das Reich Gottes ist nahe!“ – Zuspruch und Anspruch der christlichen Hoffnung auf Vollendung <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildanalyse • Analyse von Songs oder Kurzfilmen • Fishbowldiskussion • Ggf. Besuch eines Friedhofs • Recherche im Internet
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2) • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7) • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8) 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1) • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4) • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (GK-28) • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein (GK-62) • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren (GK-63) 	

BMV Schulinternes Curriculum katholische Religionslehre Q 2 (Stand: Juni 2015)

Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none">• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1)• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4)• treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5)• verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none">• Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und• Plakat• Filmanalyse• Bildanalyse• Zeitungsartikel verfassen über gegenwärtige Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen
---------------------------------	---	--	--